

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug wöchentlich, Postbezug monatlich. Nachforderung vorbehalten. Erhältlich wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 120 Mill., Sonnabends 150 Mill. Postcheckkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Hiltnerstraße 4; Zweigstelle: Gothaerstraße 38. Für unregelmäßige Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg, Im Falle höh. Gem. (Streik etc.) bezieht d. Anpr. a. Liefer. ab. Rückergitt.



**Anzeigenpreis** Für den achtzeiligen Millimeterraum 8 Goldpennie; im Reklame 32 Goldpf.; für Übersetzungen und Nachrechnungen 21 Goldpf. Maß für Belohnungen in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgebend. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabot nach Tarif. — Platzvorbehalt ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100.

Nr. 16 Sonnabend, den 19. Januar 1924 164. Jahrgang

## Clives Untersuchungen vor dem Abschluss.

**London, 19. Januar.** Antlitz wird gemeldet: Man erwartet, daß der englische Generalconsul Clive sich am Freitag zur Vollendung seiner Untersuchung über die Verhältnisse in der Pfalz nach Koblenz begeben hat. Sein Bericht wird unmittelbar der englischen Regierung zugeht, zu deren Unterstützung er seine unabhängigen Untersuchungen angestellt hat.

### Gegen die Separatistenherrschaft.

**London, 19. Januar.** Der Sonderberichterstatter des Daily Telegraph in Speyer drahtet, Generalconsul Clive habe in Gernsheim und Landau nicht weniger als 37 Klagen angehört, auch in Neustadt und Hattershausen sei er über die Lage ausführlich informiert worden. Es könne gesagt werden, daß seine Untersuchung eine allgemeine

Aktion der sogenannten „Autonomen Regierung“ ergeben habe. Die Weisheit, die Industriellen, die Landbesitzer und die Bürgerschaft hätten nicht geögert, sich darüber frei vor Clive auszupprechen. Gleichzeitg habe er die britische Generalconsul bemerkt, daß es unzureichende Elemente in der Pfalz gäbe. Eine Lage sei dort entstanden, die nicht fortzuhalten könne. Es sei jedoch nicht seine Sache, Anempfehlungen zu machen, er habe nur die Tatsachen, die er festgestellt habe zu unterbreiten. Sein Bericht werde sehr umfangreich sein. Nicht nur Clive selbst habe sich Notizen gemacht, auch seine Vertreter hätten eifrig Erkundungen niedergeschrieben, die von Männern und Frauen aus allen Teilen des Westes der Pfalz abgegeben worden seien. Und das Hauptergebnis sei, soweit man sehen könne, daß die sogenannte „Autonome Regierung“ nicht darauf bestehen könne, fortzuhalten.

**Kaiserlautern, 19. Januar.** Der englische Generalconsul Clive empfing die Vertreter der pfälzischen Justiz, die die verschiedenen Eingänge der Separatisten in die Rechtspflege und des Verwaltungsstellen überbrachten. Außerdem wurden hier von Clive die Vertreter der Stadtverwaltungen von Hemsheim und Hirschbach sowie Vertreter der Geistlichkeit und der politischen Parteien empfangen. Die Ansprache erregte große Begeisterung für das Festhalten der Pfälzer am Deutschland.

## Die französische Köln-Kontrolle beendet.

**Köln, 18. Januar.** Die französische Untersuchungskommission, die vorgesehnt in Köln eingetroffen war, hat ihre Untersuchungsstätigkeit im britisch-belegten Gebiet bereits eingestellt. Die französischen Offiziere sind nach Koblenz abgekehrt.

### Ein lächerlicher Habasbericht.

**Köln, 18. Januar.** Von einer Habas-Bildung wird bemerkt, die Deutschen Behörden in Köln seien von Tag und Stunde der Ankunft der französischen Untersuchungskommission unterrichtet gewesen, jedoch sie mit Wichtigkeit im Voraus sämtliche kompromittierenden Dokumente hätten verschwinden lassen können. Die Behauptung entspricht, wie die Köln. Ztg. hört, nicht den Tatsachen. In Köln hatten man die französischen Offiziere erst Ende dieser Woche erwartet und nur durch das zufällige Eintreffen dieser Kommission ziemlich überrascht. Bei der Besprechung mit der Kölner Regierung ging der Regierungspräsident von der Tatsache aus, daß die Kommission im Rahmen des Rheinlandabkommens beauftragt sei, Fragen zu stellen. Er und seine Beamten beantworteten daher alle Fragen offen und frei. Nach der Aussage eines französischen Kommissionsmitgliedes habe es sich auch gar nicht um die Beschlagnahme von Akten und Dokumenten gehandelt, sondern um eine Aufklärung auf anderen Gebieten. Das heißt mit anderen Worten nichts anderes, als daß diese Untersuchung vollkommen gecheitert ist.

## Die Licht- und Kohlenenergie gefährdet.

**Köln, 18. Januar.** Nach der gestern durch rauchige Arbeiter erzwungenen Stilllegung des Goldenberg-Kraftwerkes, wodurch die Licht- und Kraftversorgung eines großen Teils Westdeutschlands gefährdet ist, hat die britische Besatzungsbehörde, die noch im Betrieb befindlichen Arbeiter auf einen lebenswichtigen öffentlichen Betrieb handelte, unter Umständen müsse die Arbeit ganzweiliger anzuhalten werden. Die Besatzungsbehörde hat auch an die Bürgermeisterei Anweisung erteilt, die Arbeiter der größten, das Goldenberg-Werk mit Braunkohle versorgenden Grube haben sich dem Streik anzuschließen. Weitere Arbeitseinstellungen sind bisher nicht erfolgt. Bei einem Demonstrationsgang kam es gestern zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

### Nachfrage zur Arbeit im Ruhrgebiet.

**Düsseldorf, 18. Januar.** Die Aufforderung der Werke an die Beschäftigten, sich zur Arbeitsaufnahme unter den in Aussicht genommenen Bedingungen zu melden, hat gute Folgen gehabt. Mit Vermeidung ist die Zahl der Arbeitswilligen sehr gering. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeit in größerem Umfang aufgenommen werden wird.

### Gerechte Abfuhr.

**München, 19. Januar.** Wie das „Bamberger Volksblatt“ mitteilt wurde der Erzbischof von Bamberg am vergangenen Sonnabend von einem Vertreter der „Autonomen Regierung der Pfalz“ telefonisch erreicht, er möge das vom Bischof von Speyer erlassene Verbot der kirchlichen Beerdigung des erschossenen Heinz aufheben. Der Erzbischof lehnte ein solches Ansuchen ab und ließ erklären, daß er als rechtmäßige Regierung der Pfalz nur die bayerische anerkennt.

### Die Entscheidung verlag.

**London, 19. Januar.** In der Verammlung der Rheinlandkommission, die gestern in Koblenz stattfand, brachte Lord Curzon die Frage der Rechtsfähigkeit der Pfalz in der Sprache der Separatisten oder der sogenannten „autonomen Regierung“ der Pfalz vor. Ein Bericht über diese Frage wurde wieder für eine Woche vertagt. Die britischen und belgischen Kommissare bestritten sich das Recht vor, eine weitere Vertagung zu fordern, falls bis zur nächsten Woche über diesen Punkt noch keine Einigung unter den alliierten Regierungen zustande gekommen sei.

## Die Forderungen der Pfälzer.

**München, 19. Januar.** Die von Vertretern der sogenannten pfälzischen Weimarerzeit unterzeichnete Denkschrift an die Rheinlandkommission stellt folgende Forderungen auf:

1. Schutz der verfassungsmäßigen Rechte der Weimarerzeit und Schutz der persönlichen Freiheit und des persönlichen Eigentums;
2. sofortige Aufhebung aller durch die Separatisten vorgenommenen Verhaftungen und Anweisungen;
3. vollständige Wiederherstellung einer geordneten Rechtspflege und Verwaltung durch die Vertagung der separaristischen Verwaltungsorgane sowie Entferrnung der Separatisten aus allen Gemeinderäten und öffentlichen Ämtern;
4. völlige Entschärfung der Separatisten und Herbeiführung der verfassungsmäßigen Zustände auf Grund des Artikels 5 des Rheinlandabkommens.

Wegen der Festlegung von Goldlöhnen schweben zwischen den beteiligten Verbänden Verhandlungen. Der Anweisung des Reichsministeriums, nur einen Festlohn zu bestimmen und darüber hinaus Arbeitgeber und Arbeitnehmer freie Hand in der Lohnfestsetzung zu lassen.

**Düsseldorf, 19. Januar.** Dem Deutschen Gewerkschaftsbund wird aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk mitgeteilt, daß in diesem höchstens 5 Prozent der gesamten Metallarbeiterschaft streiken.

**Zusammenstoß zwischen Demonstrierenden und Schupo in Solingen.**

**Solingen, 18. Jan.** Am Mühlentopf kam es heute zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstrierenden, Streikenden und Grenzschutzes einerseits und der Schupoziel andererseits. Einige Wunden blieben auf die Polizeibeamten ein, wobei der Schupo einige Gebrauch machten. Einige Personen erlitten leichtere Verletzungen.

## Poincares Reparationsplan.

**Paris, 19. Januar.** Poincare hat im Laufe seiner gestrigen Kammerrede Angaben über einen kontraktuellen Reparationsplan gemacht, den die französische Regierung den Verbündeten unterbreitet hat. Poincare sagte: Wir verlangen einen Mindestbetrag von 26 Milliarden Goldmark für die Zeitraume A und B. Die Sachverhaltlichen der Reparationskommission werden nach Ablauf ihrer Arbeiten mitteilen, welche Zahlungen Deutschland nach ihrer Ansicht für eine erste Periode zu leisten imstande ist. Die Reparationskommission wird hierauf entsprechende Beschlüsse fassen und den Betrag der Jahresleistungen Deutschlands bis zum Jahre 1926 festlegen. Gleichzeitig wird sie sich vergewissern, in welcher Weise die durch den Vertrag der ergriffenen Pfänder gedeckt sind, aufgenommen werden können. Die französische Regierung ist der Ansicht, daß ein Teil dieser Anleihen Deutschland zu seiner finanziellen Wiederaufrichtung überwiesen werden dürfe, daß sie aber zum größten Teil zum Zwecke der Reparationen Verwendung finden müssen.

### Zur Stützung des Frank.

**Paris, 19. Januar.** Die Finanzkommission der Kammer hat gestern vormitig Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Finanzministers über die von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfe zur Stützung der Währung entgegengenommen. Poincare sagte u. a. fest, daß die neuen Maßnahmen in seiner Welt als ein Bericht über den Zustand der Pfalz betrachtet werden dürften.

### Die Pariser Erregung.

**Paris, 18. Januar.** Die Erregung in parlamentarischen Kreisen bezieht sich auf den gestrigen Kammerbesitz in vollem Umfang fort. Alle Welt ist sich darüber einig, daß der Sturz des Kabinetts während der gestrigen Sitzung sehr nahe schien und daß der Kammerpräsident damit einverstanden war, die Unterbrechung der Sitzung für zehn Minuten gestattet hat.

## Schicksalsgemeinschaft von Mark und Frank.

So eindringlich auch Wirtschaftskritiker aller Länder schon seit Jahren auf die Schicksalsgemeinschaft der deutschen und französischen Währung hingewiesen haben, so hat es doch des Beweises durch Zufälle bedurft, bis die beteiligten Politikler von ihren Vorurteilen zu lassen begannen. In Frankreich war man bis in die jüngste Zeit hinein überzeugt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Wohlfahrt des Landes ohne eine zielbewußte Exploitation Deutschlands nicht bestehen könne. Man glaubte, es handle sich um die Frage, „Frankreich oder Deutschland“, während in Wirklichkeit — auch schon all die letzten Jahre hindurch — die Frage gelaufen hat: „Frankreich und Deutschland oder teils von beiden.“ Die Pariser Politikler haben jetzt erkannt, daß das Vertrauen des eigenen Volkes die stärkste und unentbehrliche Stütze für die Währung ist. Kenner der wirtschaftlichen Verhältnisse beider Länder (Deutschlands und Frankreichs) wurdern sich nicht darüber, daß in Deutschland der Einfluß der durchgreifenden Maßnahmen der Währungslenkung erst dann zustande kam, als die Papiermark auf den 101 hundertmillionenfachen Zeit ihres ursprünglichen Goldwertes gesunken war, und daß man sich in Frankreich schon bei der Erreichung eines Wertverhältnisses des Papier- und Goldfrank zu 1 zu 4 zu energischen Gegenmaßnahmen veranlaßt fühlte. Diejenige Streife nämlich, für welche der Währungsverfall ausschließlich Verluste bringt, das Rentnerium und die Anhaber fest verzinster Wertpapiere, sind in Deutschland nicht annähernd so groß und vor allen Dingen politisch nicht annähernd so einflußreich wie die entsprechenden Kreise in Frankreich. In Deutschland konnte man die Rentner Parteien daraus eine Krise erwand. In Frankreich würde ein Kabinett, welches das Rentnerium zu opfern bereit wäre, die nächsten Wahlen nicht überleben.

Ein führender Blatt der Opposition gegen Poincare, die „Ere Nouvelle“, stellt die zutreffende Behauptung auf, daß Frankreichs bisherige Reparationspolitik und insbesondere das Attentat auf das Höhegebiet viel zum jüngsten Sturz des Frank beigetragen habe. Zunächst verlieren es die französischen Staatsmänner mit den kleinen Mitteln, welche aber eine Neuorientierung der gesamten Politik nur unterstützen können. Durch Beschränkung der Einfuhr, durch Ausweitung landfremder Spekulationen, durch erhöhte Steuerzuschüsse und durch Beschränkung der Ausgaben läßt sich einer Bewegung nicht auf die Dauer Einhalt tun, die ihre Kraft aus dem Währungsverfallismus des eigenen Volkes und aus der Sabotierung durch die internationalen Finanzisten zieht. Es erscheint wie ein symbolischer Akt, daß der internationale Sachverständigenausschuß, dem die Ermittlung der deutschen Zahlungsmittel übertragen ist, den amtlichen Reformator unserer Währung, den Reichspräsidenten Dr. Schacht nach Paris geladen hat. Dr. Schacht wird zweifellos Gelegenheit haben, mindestens persönlich und vertraulich mit französischen Finanz- und Wirtschaftspolitikern zu sprechen. Er kann ihnen auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen anlässlich seiner Reise in die Schweiz, nach Holland und England beweisen, daß die internationalen Geldleute als erste Vorbereitung für ihre Hilfsbereitschaft den Bericht auf imperialistische Bestrebungen und Verhöhllichkeit gegenüber den Schuldner fordern. Die Entwidlung der Dinge in Paris könnte vielleicht den Anschein erwecken, als begannen die französischen Staatsmänner die Schicksalsgemeinschaft von Mark und Frank zu spüren, und als seien sie bereit, mit ihrer bisherigen Politik zu brechen. Nach dem bisherigen Erfahrungen sollten wir uns indes vor jedem Optimismus hüten. Gelingt es Poincare und seinen Freunden durch Vorbesprechung einer verlässlichen Haltung und durch allerlei kleine Kunstgriffe, dem weiteren Abwärts des Frank Einhalt zu tun, so übersteht er die kommenden Wahlen und taunt dann wieder einige Jahre lang seine alte Maß- und Bernichtungspolitik gegen die deutsche Wirtschaft fortsetzen.

## Das Rützungsprogramm der englischen Arbeiterpartei.

**London, 18. Januar.** In einer Rede in Wilsbopsgate erklärte der Abgeordnete Scott Dakers, die Hauptlinien des Außenpolitik der Arbeiterpartei seien wie folgt festgelegt:

1. Es werde kein Geld mehr für die Flottenbasis von Singapur bewilligt werden.
2. Die neue Regierung werde von Deutschland die größtmögliche Summe an Reparationen fordern.
3. Flotte und Arme Englands müssen mächtig bleiben.
4. Sollte im Verhältnis zu Frankreich keine Entpannung erreicht werden, so werde die Luftflotte größtmöglich ausgebaut werden.

Die neuen englisch-türkischen Verhandlungen  
**London, 18. Januar.** Dem „Daily Telegraph“ zufolge wurde dem neuen diplomatischen Agenten der Türkei in London J. S. P. A. M. I. bei dem letzten gestrigen Besuch im Foreign Office mitgeteilt, die britische Regierung über die türkischen Verhandlungen mit Frankreich über die Konstantinopel geführt werden. Sir Percy Dacourah Cox werde der Vertreter Großbritannien sein.







Für die uns anlässlich unserer Silber- Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir herzlich Dank.  
**O. Bubam u. Frau.**

**Familien- Nachrichten.**  
 Verlobte: Hedwig Thiele, Hans Müller, Waldorf, Querfurt.  
 Gestorben: Pauline Winter, 57 J., Kainig; Friedr. Barthmann, 84 J., Kainig; Otto Franke, Weichenfels; Max Thiele, 21 J., Weichenfels; Anna Deit, 32 J., Gatterich; Josef Böhm, Obyanen.

**Bildungsabend** im „Herzog Christian“ Montag, den 21. Januar abends 8 Uhr.

**Aus Danzigs Geschichte, Kunst und Kultur.**  
 Lichtbildvortrag von W. Thiele.  
 Karten für 20 Pfennig in der Bücherstube im „Herzog Christian“.

**Steuerverhandlungen**  
 Organisations- und Revisions- und Buchführungen  
**W. Paszkowski**  
 Buchrevisor  
 Merseburg  
 Postschloßstr. 29

**Kuh**  
 zu verkaufen  
 Fischerndel Nr. 18.

Die Bekanntmachung des hiesigen Amtsgerichts in Nr. 304 des 163. Jahrgangs des Merseburger Landesblatts betreffend die Firma Handelshaus Tischlermeister Martin Kretschmer, Amtsgericht Merseburg, wird hienzu bekanntlich durch die Besetzung der Major a. B. Erich Giebler, Berlin-Unterferde, Mitglied des Vorstandes im Merseburg, den 14. Jan. 24. Amtsgericht.

**Reichs- Gründungsfeier**  
 Montag, 21. Januar, 8 Uhr, im „Evoli“.  
 Festrede: Geheimrat Borekisch, Halle.  
 Festspiel: „Taugenack“.  
 Rezitationen, Instrumentalkonzert.  
 Eintritt frei. — Gölle willkommen.  
 Deutschnationale Volkspartei.

**Harzklub Halle**  
 Sonntag, den 3. Februar d. J.  
**2. Sonderzug nach Bad Sachsa.**  
 Anmeldungen bis spätestens 25. Januar unter Einzahlung von Mk. 5.50 und Vorlage der Mitgliedskarte in Merseburg bei G. Stuhlbaum, Ob. Breite Str. 23 in Neu-Nußeln bei W. Meinhardt, Banerierung 5.  
 Hinahrt: Zeuna ab 53, Merseburg ab 71, Halle ab 67, Walkenried ab 82, Bad Sachsa an 90.  
 Rückahrt: Bad Sachsa ab 72, Walkenried ab 78, Halle ab 72, Merseburg an 102, Zeuna an 102.  
 Berg-Heil! Der Vorstand.

**Bücherei im „Herzog Christian“.**  
 Ausstellung von Originalradierungen von B. Hellingrat.  
 Täglich von 4-7/7, Sonntags von 4-6.  
 Eintritt frei.

**!! Geschäftsrundtisch-Verpachtung !!**  
**! Juventar-Versteigerung !**  
 Donnerstag, den 24. Januar d. Js ab vormittags 11 Uhr, findet in meinem Grundstück „Villa Martha“ in Wengelsdorf bei Bahnhof Corbeitha die Verpachtung desselben (neueres Wohnhaus mit Zubehörschaft und Stallungen) auf 6 hintereinander folgende Jahre öffentlich meistbietend unter Bedingungen im Termin. Anschließend hieran ab 12 Uhr mittags werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert: 2 Pferde (10 jähr. Kühen, Rappe u. Fuchs), tragde. Fiege, Hühner, Kaninchen, Sauben; 2 compl. Pferdegeschirre u. Geschirrtücher, Sattel; 2 Reittwagen, Feder-Tatelnwagen (60 etc.), Militärwagen, Handwagen; Drillmaschine neuer Artierflug, elektr. Pumpe, mehrere Schieferleiten und -körbe; Ladeneinrichtung (Eisch, 2 Regale), Desimal- und Tafelwaage, Schreibekretäre, 2 Sofa, Tische, Vertiko, 3 Bettstellen m. Matr., Federbetten, Wolltisch, Kücheneinrichtung, Wandnähren, Herren- u. Damenrad, Kläden- und sonstige Wirtschaftsgegenstände (Stühle, Tische, Kämmer etc.)  
 Der Besthr. J. A. W. Franke, Merseburg.

Ich habe mein Blumengeschäft, Entenplan 3 aufgegeben.  
 Alle Erzeugnisse der Bindekunst wie Sträuße, Kränze, frische Blumen u. s. w. kommen von jetzt ab ausschließlich in meiner Gärtnerei, Nordstr. 12, Fernruf 10, zum Verkauf.  
 Diese Vereinfachung des Geschäftsbetriebes ermöglicht es mir, weit billiger als bisher abzugeben. Auch die Güte der Lieferung wird dadurch sehr vorteilhaft beeinflusst, denn frisch von der Pflanze weg bekommt der Kunde die Blumen, die Blumentöpfe geradewegs aus dem Gewächshause, wo sie bis zuletzt sorgfältigste Pflege erfahren.  
 Diese Vorteile werde ich meinen verehrten Abnehmern voll und ganz zugute kommen lassen.  
 Meine Anzuchten unter Glas sowohl als auch diejenigen im Freien bieten dem Auge des Blumenfreundes zu jeder Zeit etwas Schöneswertes. Besuche sind stets gern gesehen; es findet keinerlei Kaufzwang statt.  
 Wollen Sie auswärts Blumenpenden überreichen, so wenden Sie sich an mich, ich übermittele durch die Blumenpenden-Vermittlung des V. D. B. Aufträge nach fast allen Plätzen des in- und Auslandes.  
 Sie sparen so hohe Versandkosten und der Empfänger erhält die Blumenpenden taufirsch.  
**Albert Trebst, Gartenbaubetrieb**  
 Nordstr. 12, Fernruf 10.

**Nur eine Woche**  
 von Montag, d. 21., bis Sonnabend, d. 26.,  
**Inventur-Preise**  
 von außerordentlicher Billigkeit!  
 Einige Beispiele:  
**Damen-Wintermäntel** in glatten und gemusterten, warmen Kaufstoffen Inventurpreis: Mk. 16,50 15- 10 50  
**Seidentrikot-Blusen** Juniperform mit Wollstücken armiert, in reicher Farben-Auswahl Inventurpreis: Mk. 14,50 11- 9 50  
**Seidentrikot-Kleid** aparte, kleidome Form in gedlegenen Farben Inventurpreis: Mk. 19 50  
**Künstler-Gardine** in engl. Tüll, dreiteilig Inventurpreis von Mk. 7 50 an  
**Künstler-Bernitur** in Madras, dreiteilig Inventurpreis von Mk. 12 an  
**Oberhemdenperkal** gestreift und klein Posten Inventurpreis: Meter Mk. 1 10  
**Kleiderdruck** in adäquater, gut waschbarer Qualität Inventurpreis: Meter Mk. 1 10  
 Kleider- und Blusenstoffe, Wäschstoffe für Leib- und Bettwäsche, Handtücher und Wischtücher, Schürzen, Damenwäsch, zum Teil leicht angesehmt, sowie Damenkonfektion jeder Art zu bedeutend zurückgesetzten Ausverkaufspreisen.

**Otto Wirtsh, Fernsprecher 549, Burgstraße Nr. 9.**

**W. R.**  
 Haben Sie Bedarf oder auch nur Interesse an neuen und alten  
**Teppichen, Brücken-, Deckvorlagen, Läuferstoffen, Cocos, Fellen, Tüll-, Mull-, Madras-Gardinen, Stores, Künstlergarnituren, Tisch-, Divan-, Reise-, Autodecken, Möbel und Vorhangstoffen**  
 — ? —  
 so hätte ich drei Bitten an Sie:  
 1. Besichtigen Sie bitte meine z. Z. besonders reich ausgestatteten Auslagen im Geschäftshaus Goethestr. 3-5.  
 2. Treten Sie bitte zwanglos näher, sofern Ihnen auch nur einiges davon gefallen hat.  
 3. Außern Sie bitte Ihre etwaigen Wünsche meinem geschulten Personal gegenüber und fordern Sie weitere Auswähl.  
 Ich bin in der Lage und habe Interesse daran, Sie gut und preiswert zu bedienen.  
**Wilhelm Röper**  
 Leipzig, Goethestr. 3-5.  
 Das alte Spezialgeschäft von gutem Kaffe.  
**Möbel, Zimmer** möglichst sofort gesucht. Wäsche wird geteilt. Einheiten und Wohnungslos an die Expedition d. Blattes erbet.

Unser verehrten Kundschaf von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir unsere seit 24 Jahren bestehende Eisenkonstruktion, Kunst- und Bauhölzerei nebst autogen. Schweißungen von der  
**Gr. Sixtstr. 6 nach dem Nulandplatz verlegt**  
 haben. — Wir führen u. a. weiter aus:  
 Gas-, Wasser-, Heizungsanlagen einschf. Isolierungen für Kälte- und Wärmeleitungen;  
 Vertrieb sämtlicher Landmaschinen und Geräte einschf. deren Reparaturen;  
 Vertrieb sämtlicher Berg- und Hüttenzeugnisse.  
 Wir werden bestrebt sein, den Wünschen unserer Kundschaf in jeder Beziehung gerecht zu werden.  
**Albert Schrader-Wöltsche**  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

**VOX**  
 Reichhaltiges Lager bei  
**G. A. Klemm, Leipzig, Neumarkt 26, Tel. 22 094.**  
 Neumarkt 26, Tel. 22 094.  
 Vorspiel bereitwilligst.

**Pferdehandlung Rich. Juckoff**  
 Fernspr. 515 Merseburg a. G. Neumarkt 42  
 Zu heute stehen wieder ständig 4- und 5 jährige  
**prima belgische Arbeitspferde**  
 äußerst pr. u. r. l. zum Verkauf.  
**Schlösskeller Bockbierfest!**

**Wir kaufen jederzeit Papierabfälle 2 Goldpfennig das Kilo**  
 Schreibpapierabfälle und Akten zirka 1/2 mehr.  
**Königsmühle.**  
 Größere Posten werden nach telefonischer Vereinbarung kostenlos abgeholt!  
 Abholung nachmittags (außer Sonnabends).